

Handwerk in Rheinhausen

Freitag, 28. Oktober 2022

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE

Nr. 17



KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz:

Fachwirt/in für Fertigungs- & Prozessmanagement (HWK/IMB)
ab 10.03.2022

Fachkundige für Arbeiten an eigensicheren HV-Fahrzeugen
ab 03.12.2022

AUK-Prüfungslehrgang für Wiederholungsschulungen
14.12.2022

Sachkundenachweis Umgang mit pyrotechnischen Airbags und Gurtstraffern
ab 12.11.2022

Fachmann/-frau für kaufmännische Betriebsführung - befreit von Teil III Vollzeit:

ab 02.11.2022

Teilzeit:

ab 13.02.2022

Der Fachbereich Weiterbildung der Handwerkskammer informiert im Internet unter hwk.de/weiterbildung über das aktuelle Weiterbildungsangebot.

Kontakt:

Ausbildungsberatung:

Bernhard Jansen, Tel.: 06131/99 92 361,
E-Mail: b.jansen@hwk.de

Ralf Weber, Tel.: 06131/99 92 362,
E-Mail: r.weber@hwk.de

Außenwirtschaftsberatung:

Jörg Diehl, Tel.: 06131/99 92 293,
E-Mail: j.diehl@hwk.de

Weiterbildung:

Oliver Schweppenhäuser,
Tel.: 06131/99 92 514,
E-Mail: o.schweppenhaeuser@hwk.de

Digitalisierungsberatung:

Marc Siebert, Tel.: 06131/99 92 275,
E-Mail: m.siebert@hwk.de

Julia Mehr, Tel.: 06131/99 92 276,
E-Mail: j.mehr@hwk.de

Rechtsberatung:

Dirk Cinquanta, Tel.: 06131/9992 333,
E-Mail: d.cinquanta@hwk.de

Tarik Karabulut, Tel.: 06131/99 92 302,
E-Mail: t.karabulut@hwk.de

Unternehmensberatung:

Oliver Jung, Tel.: 06131/99 92 272,
E-Mail: o.jung@hwk.de

Rafaél Rivera, Tel.: 06131/99 92 274,
E-Mail: r.rivera@hwk.de

Technologieberatung:

Sebastian Luber, Tel.: 06131/99 92 277,
E-Mail: s.luber@hwk.de

Internet:

hwk.de
handwerkskram.de

REDAKTION

Handwerkskammer Rheinhausen

Dagobertstraße 2, 55116 Mainz
Tel.: 06131/99 92 100
E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich: Anja Obermann

Redaktion: Andreas Schröder

Tel.: 0179/90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de



In den „Lebenden Werkstätten“ des Handwerks auf dem Jockel-Fuchs-Platz konnten sich die Schülerinnen und Schüler praktisch ausprobieren und direkt Kontakte zu Handwerksbetrieben und Innungen knüpfen.

BIM lockt 8.000 potenzielle Azubis in die Rheingoldhalle

NACHWUCHS: Größte Ausbildungsmesse der Region kehrt nach zwei Jahren Pause zurück.

Nach zwei Jahren Corona-Abstinenz feiert die „BIM Rheinhausen“, die größte Ausbildungs- und Studienmesse der Region, in der Mainzer Rheingoldhalle ihr Comeback. Die Messe wird veranstaltet von der IHK, von der Handwerkskammer Rheinhausen und von Mainzplus Citymarketing.

Rund 8.000 Jugendliche, Eltern und Lehrkräfte besuchten die Messe und informierten sich bei den ausstellenden Unternehmen und Hochschulen sowie bei IHK und Handwerkskammer Rheinhausen über die Chancen und Möglichkeiten des Berufseinstiegs.

Das bewährte Erfolgsrezept der Vor-Corona-Zeit wurde dabei nur leicht verändert. Die bisher während der Messtage veranstalteten berufsbezogenen Infoworkshops wurden in diesem Jahr online in der Vor-Messe-Woche angeboten. Dies führte zu einem wesentlich höheren und stetigeren Andrang an den Messeständen, insbesondere am ersten Messtag.

Auf dem Außengelände der Rheingoldhalle präsentierten sich auch in diesem Jahr einige Innungen und Handwerksbetriebe

mit den „Lebenden Werkstätten“. So konnten die meist jugendlichen Besucherinnen und Besucher sich am Stand der Malerinnung Mainz-Bingen etwa im Tapezieren ausprobieren, bei der Zimmerer-Innung Mainz wurde getestet, ob die Jugendlichen in der Lage sind, einen Nagel gerade in einen Holzblock zu hämmern. Es wurden aber auch Steine bearbeitet (Steinmetz-Innung), Glas zerschlagen (Glaser-Innung) oder gemauert (Bauinnung). Den größten Andrang konnte jedoch die SHK-Innung Ingelheim verzeichnen: Hier standen die Jungen und Mädchen Schlange, um ein extra zu einem Herz gebogenes Metallrohr zu ergattern.

„Das Handwerk hat sich einmal mehr als attraktive Alternative für einen Ausbildungsberuf präsentiert“, freut sich Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer. „Viele Innungen und Betriebe waren mit eigenen Azubis oder jüngeren Mitarbeitern vor Ort“, bemerkte sie. So sei eine Ansprache der Jugendlichen auf Augenhöhe möglich, so Obermann.

Auch Matthias Kafitz, Leiter des Fachbereichs Ausbildung der Handwerkskammer,

zeigte sich sehr zufrieden mit den beiden Messtagen. Er hofft, dass viele Kontakte nun einmünden in ein Praktikum bei einem Betrieb im Wunschberuf. Dies sei immer noch der beste Weg, wie Ausbilder und Azubi erfolgreich zusammenfinden.

KONTAKT

Die **Ausbildungsberatung** der Handwerkskammer Rheinhausen hilft bei allen Fragen rund um das Thema Karriere mir Lehre:

Bernhard Jansen

Tel.: 06131/99 92 361

E-Mail: b.jansen@hwk.de

Ralf Weber

Tel.: 06131/99 92 362

E-Mail: r.weber@hwk.de

Die **KAUSA-Landesstelle** hilft Menschen mit Migrationshintergrund, sich im deutschen Ausbildungssystem zurechtzufinden:

Claudia Rörig-Paul

Tel.: 06131/9992 367

E-Mail: kausa@hwk.de



Links: Die BIM-Organisatoren von der Industrie- und Handelskammer für Rheinhausen, von der Handwerkskammer Rheinhausen, der Agentur für Arbeit Mainz und von Mainzplus Citymarketing beim Eröffnungsrundgang auf der BIM am Messesamstag. Rechts: Von Anfang an waren die Stände der BIM Rheinhausen 2022 gut besucht.

Handwerksbetriebe berichten von Umsatzrückgängen

Die Geschäftslage der rheinhessischen Handwerksbetriebe erreicht in diesem Herbst ein zufriedenstellendes Niveau. „Aktuell berichten 84,4 Prozent aller befragten Betriebe über eine gute beziehungsweise befriedigende Geschäftslage. Im Vergleich zur Herbstkonjunkturumfrage 2021 (88,6 Prozent) und der Frühjahrsumfrage 2022 (86,4 Prozent) ist hier eine leichte negative Entwicklung zu erkennen. Unter Berücksichtigung der aktuellen wirtschaftlichen Situation ist es trotzdem erfreulich, dass 43,0 Prozent der befragten Betriebe die Geschäftslage als gut einschätzen“, fasst Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhausen, die Ergebnisse der jüngsten Erhebung ihres Hauses zusammen.

Die erzielten Umsätze in den letzten Monaten zeigen eine negative Tendenz. 21,5 Prozent der befragten Betriebe berichten von steigenden Umsätzen, was den niedrigsten Wert in den letzten 10 Jahren in einer Herbstumfrage bedeutet. Gleichzeitig verzeichnen 30,4 Prozent der befragten Betriebe sinkende Umsätze.

67,7 Prozent der befragten Betriebe verbuchen höhere oder gleichbleibende Auftragsgänge. Gleichzeitig haben 32,3 Prozent mit gesunkenen Auftragsgängen zu kämpfen.

Die Beschäftigungslage ist in der Handwerkswirtschaft, trotz der oben beschriebenen negativen Tendenzen, weiterhin sehr beständig: 77,4 Prozent der Betriebe arbeiten mit gleich gebliebener Mitarbeiteranzahl, 12,4 Prozent haben Mitarbeiter eingestellt und in 10,2 Prozent der Betriebe wurde Personal reduziert. Soweit es möglich ist, versuchen die Handwerksbetriebe ihre Belegschaft zu halten: Für die nahe Zukunft planen 82,0 Prozent mit einer gleichbleibenden Mitarbeiteranzahl.

Der Geschäftsklimaindikator beträgt im Herbst 2022 im Kammerbezirk Rheinhausen 102 Punkte.

Kosten senken durch geringeren Energieverbrauch

Was man nicht verbraucht, das muss man nicht bezahlen. So lautet die Devise für den kommenden Winter. Aber wie kann im Handwerksbetrieb Energie eingespart werden, ohne hohe Investitionssummen zu bewegen?

Der Betrieb muss in dieser Hinsicht effizienter aufgestellt werden. Brauchbare Ansätze und mögliche Einsparpotentiale können durch eine Erstberatung des Technologie- und Innovationsberaters der Handwerkskammer Rheinhausen dargestellt und ausfindig gemacht werden. Besonders kleinere Investitionen, wie das Umstellen der Beleuchtung auf LED-Technologie oder das Abgleichen und Dämmen der Heizungsanlage, können unkomplizierte und rasch umsetzbare Maßnahmen sein, die mit sichtbaren Einsparungen einhergehen. Vereinbaren Sie einfach einen Termin zur Betriebsbesichtigung und sparen Sie bares Geld.

KONTAKT

Technologie- und Innovationsberatung der Handwerkskammer Rheinhausen:

Sebastian Luber

Tel.: 06131/9992 277

E-Mail: s.luber@hwk.de

hwk.de



Bei der Auftaktveranstaltung in der Handwerkskammer Rheinhausen zeigen die Azubis, was sie in Sachen Allgemeinbildung zu bieten haben.

„Zeitung lesen macht Azubis fit“ 2022 gestartet

NACHWUCHS: Projekt soll Lesefähigkeit und Allgemeinbildung der Fachkräfte von morgen stärken.

149 Auszubildende aus 31 Unternehmen und zwei Berufsschulklassen beteiligen sich in diesem Jahr am Projekt „Zeitung lesen macht Azubis fit“. Ein Jahr lang erhalten sie die Lokalausgabe ihrer Tageszeitung. Ziel ist es, die Lesefähigkeit und die Allgemeinbildung der jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu stärken.

Getragen wird „Zeitung lesen macht Azubis fit“ vom Medienhaus VRM, in dem unter anderem die Allgemeine Zeitung, die Wormser Zeitung und der Wiesbadener Kurier erscheinen. Die Handwerkskammer Rheinhausen, die Industrie- und Handelskammer für Rheinhausen und die IHK Wiesbaden unterstützen das Projekt seit vielen Jahren.

„Zeitung lesen macht Azubis fit“ wird auch wissenschaftlich begleitet. In regelmäßigen Online-Tests können die Teilneh-

merinnen und Teilnehmer ihre Fortschritte überprüfen. Diese Tests sind nicht nur dafür da, die Erfolge der jungen Leserinnen und Leser zu messen, sie dienen auch als ein kleiner, zusätzlicher Leseanreiz. Denn jeden Monat gewinnt der Teilnehmer mit den meisten Punkten einen Gutschein im Wert von 25 Euro.

Mit einer Metapher illustrierte Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhausen, den Nutzen, den eine regelmäßige Lektüre der Zeitung für die jungen Menschen mit sich bringt. Wer in seinem Sport, sei es Fußball oder sei es Ballett, Erfolg feiern möchte, muss regelmäßig trainieren. Das sei auch hier nicht anders. Allerdings stärke man bei „Zeitung lesen macht Azubis fit“ nicht die Beinmuskulatur und man übe nicht, auf das Tor zu schießen, sondern man trainiere das Köpfchen. Die regelmäßige Zeitungslektüre stärke nicht nur die Lesefähigkeit, sie verbessere auch die Ausdrucksfähigkeit und die Allgemeinbildung, erklärte Obermann bei der Auftaktveranstaltung Mitte Oktober. Wer Zeitung lese, habe die Grundlagen, sich als aktives Mitglied der Gesellschaft einzubringen. Auch die Betriebe profitierten davon: Azubis, die regelmäßig und viel lesen, hätten gute Chancen in der Ausbildung und seien besser aufgestellt für den Austausch mit den Kunden.

Für die Lehrlinge selbst ist „Zeitung lesen macht Azubis fit“ kostenlos. Die Ausbildungsbetriebe tragen lediglich die Kosten für das einjährige Zeitungsabonnement. Die Abos für die beiden Berufsschulklassen wurde erneut von Lotto Rheinland-Pfalz gesponsort. Begleitende Seminare und Workshops rund um die Themen Kommunikation, Präsentation und Teambuilding sind kostenlos. **AS**



Anja Obermann

INTERVIEW

BBZ-Neubau ist in erfahrenen Händen

Klaus Christ leitet die Berufsbildungszentren der Handwerkskammer Rheinhausen.

Im Sommer hat Klaus Christ die Leitung des Geschäftsbereichs Berufsbildungszentren der Handwerkskammer Rheinhausen übernommen. Das Deutsche Handwerksblatt sprach mit dem erfahrenen Baufachmann über seine neuen Aufgaben und über den Neubau des Berufsbildungszentrums II der Handwerkskammer in Mainz-Hechtsheim.

DHB: Wie haben Sie Ihre ersten drei Monate im rheinhessischen Handwerk erlebt?
Christ: Ich bin hier sehr offen und freundlich aufgenommen worden. Das Onboarding war verbunden mit vielen Gesprächen zu den verschiedenen Geschäftsfeldern der Handwerkskammer Rheinhausen sowie der Einarbeitung in das Neubauprojekt. Alles ist auf einem guten Weg und ich freue mich, Teil der Zukunft der Handwerkskammer Rheinhausen zu sein.

DHB: Was sind Ihre Aufgaben als Leiter der Berufsbildungszentren?

Christ: Zu meinen Geschäftsbereichen gehören neben der anstehenden Neubaufgabe auch die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) und die Weiterbildung. Ich führe ein Team, das sich um die Ressourcenplanung dieser Themen kümmert. Die Herausforderung ist, unter Beachtung des demografischen Wandels und der zunehmenden Digitalisierung die jungen Leute abzuholen und eine Perspektive für deren Zukunft zu bieten. Eine zeitgemäße pädagogische Betreuung spielt eine entscheidende Rolle in diesem Prozess. Hierzu erfahre ich im Team sehr gute Unterstützung. Die Kooperation nach außen, mit den Mitgliedsbetrieben, den berufsbildenden Schulen und anderen Handwerkskammern bis hin zum ZDH sind sehr wichtig und bringen uns weiter. Insgesamt eine sehr vielfältige und spannende Aufgabe.

DHB: Können Sie uns ein bisschen von Ihrem beruflichen Hintergrund erzählen?

Christ: Meine Wurzeln liegen im Handwerk, ich habe eine Ausbildung als Tischler im Betrieb meiner Eltern im Hunsrück absolviert. Danach fiel der Entschluss, mich weiterzubilden und Architektur hier in Mainz zu studieren. Bereits seit 1997 bin ich Mitglied bei der Architektenkammer Rheinland-Pfalz und kann daher auf ein bewegtes Berufsleben mit vielen interessanten Bauprojekten zurückblicken. Für eine deutschlandweit agierende Wiesbadener Wohnungsbaugesellschaft habe ich viele Großbauprojekte auch im Gewerbebereich in Bauherrenfunktion entwickelt und betreut. Danach war ich mehrere Jahre Leiter des Stadtbauamtes Bad Kreuznach und dort mit allen anfallenden Arbeiten der Bereiche Bauaufsicht, Hochbau und Gebäudewirtschaft, Stadtplanung sowie Tiefbau beschäftigt. Daher bin ich sehr breit



Klaus Christ vor dem BBZ I in Mainz-Hechtsheim

aufgestellt und verfüge über ausreichend Führungserfahrung. Durch meine jetzige Aufgabe schließt sich für mich der Kreis.

DHB: Für eine zentrale Aufgabe der kommenden Jahre sind Sie also genau der richtige Mann: für den Neubau des Berufsbildungszentrums II. Wie ist hier der Stand der Dinge?

Christ: Das Planungsteam steht und wir bearbeiten aktuell die Entwurfsplanung mit der dazu gehörenden Kostenberechnung. Es werden gerade die Weichen für das Projekt gestellt. Überlegungen zu zeitgemäßer Büroraumnutzung sind sehr wichtig. Die Coronakrise hat unsere Arbeitswelt stark verändert. Diese Strömungen werden wir aufnehmen, um ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben. Zeitgleich laufen die Abstimmungen mit den Ausbildungsmeistern zur Ausstattung der Werkstatthalten und der dazugehörigen Räume für Schulung und Weiterbildung. Energieeinsparungen und Maßnahmen gegen eine mögliche Überhitzung moderner Bürogebäude sind weitere wichtige Aspekte. Hierzu ist eine ständige Kostenkontrolle wichtig. Geplant ist, noch dieses Jahr den Bauantrag stellen zu können und die Fördergelder zu beantragen.

DHB: Welche anderen Projekte stehen in den kommenden Monaten an?

Christ: Eine logistische Herausforderung ist der Umzug in das ehemalige BBZ in der Dekan-Laist-Straße. Wir ziehen praktisch das gesamte baufällige BBZ II um in

das nur wenig genutzte BBZ III. Bei diesem Projekt werde ich tatkräftig von meiner FM-Abteilung unterstützt. Der Bereich Weiterbildung wird ab Ende Oktober in das Gebäude des BBZ I umziehen.

DHB: Seitdem die Temperaturen gefallen sind, nehmen die Sorgen über das Coronavirus wieder zu. Das betrifft auch die Berufsbildungszentren. Wie bereiten Sie sich darauf vor?

Christ: Zunächst gilt für uns die vom Land Rheinland-Pfalz beschlossene jeweilige Coronabekämpfungsverordnung. Rechtzeitig zum Beginn der Herbstzeit hat die Landesregierung die 34. Ausgabe beschlossen. Die wichtigsten Aussagen sind dem Grunde nach unverändert geblieben: Abstand halten, Maske tragen, impfen lassen. Welche speziellen Maßnahmen an den Gebäuden der Handwerkskammer Rheinhausen ergriffen werden, hängt von den Inzidenzwerten und der weiteren Entwicklung des Virus ab. Wir stellen uns dem Thema gerne, aber nach nunmehr 2,5 Jahren mit dem Virus ist für alle Beteiligten die Arbeit hier in den Berufsbildungszentren, den Berufsschulen, als auch an der Baustelle nicht gerade einfacher geworden. Trotzdem wird mein Team diese Aufgabe annehmen und versuchen, die Aufgaben der Handwerkskammer Rheinhausen bestmöglich umzusetzen.

DAS INTERVIEW FÜHRTE ANDREAS SCHRÖDER

Neue Formen wohltätigen Engagements

ABSCHIED: KHS Mainz-Bingen löst Stiftung der Kreishandwerkerschaft nach 50 Jahren auf – Nachfolge werde derzeit geprüft.

VON ANDREAS SCHRÖDER

Seit Jahrzehnten unterstützt die gemeinnützige Stiftung der Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen soziale Projekte in der Landeshauptstadt Mainz und im Landkreis. Ende August hatten die 1972 gegründete Stiftung und die Kreishandwerkerschaft mit einer Spende von 10.000 Euro an die Ökumenische Flüchtlingshilfe Oberstadt e.V. (das DHB berichtete) auf sich aufmerksam gemacht. Ende September und Anfang Oktober wurden nun Spenden von 5.000 Euro an das Caritas-Zentrum St. Laurentius Ingelheim und für den Wünschewagen des ASB-Landesverbandes Rheinland-Pfalz übergeben. Weitere 10.000 Euro gingen an das Spielmobil des Malteser Werks Mainz.

Hintergrund dieses regelrechten Spendenmarathons, den der Vorsitzende Kreishandwerksmeister Stefan Korus und KHS-Geschäftsführer Dirk Egner derzeit absolvieren, sei aber leider kein unerwar-

teter Geldsegen für die KHS oder die Stiftung, wie Dirk Egner auf Anfrage erklärte. Der Grund für die zahlreichen und umfangreichen Spenden sei vielmehr in der Gründungszeit der Stiftung zu suchen. Jahr für Jahr hatte die Kreishandwerkerschaft in ihrer Weihnachtsaktion ihre Mitgliedsbetriebe dazu aufgerufen, auf klassische Weihnachtskarten an Kunden und Freund zu verzichten und das so gesparte Geld für wohltätige Zwecke zu spenden. Diese Spenden speisten das Stiftungsvermögen und ermöglichten über die Jahrzehnte, zahllose wichtige Projekte in der Stadt und im Kreis zu unterstützen.

Das Problem aus heutiger Sicht: In der Satzung der Stiftung war festgelegt, dass nur die Hälfte der Gelder ausgegeben werden durfte. Als die Satzung in den 70er Jahren beschlossen wurde, habe das durchaus Sinn ergeben, betont Egner. Die Regelung habe sichergestellt, dass das Stiftungsvermögen kontinuierlich gewachsen sei und zu den Spenden der Mitgliedsbe-

triebe die anfallenden Zinsen hinzugekommen seien. Auf dem heutigen Kapitalmarkt seien die Zinserträge aber nicht mehr der Rede wert, bedauert Egner. Die Regelung habe also nur noch den Effekt gehabt, dass ein Großteil des Stiftungsvermögens ungenutzt zurückgelegt werden musste, ohne die Hilfe zu sein, für die es ursprünglich gespendet wurde. Seitens der Kreishandwerkerschaft habe man sich aus diesem Grund dazu entschlossen, die Stiftung nach 50 Jahren aufzulösen und das bestehende Stiftungsvermögen satzungsgemäß wohltätigen Zwecken zukommen zu lassen.

Dieser Schritt bedeute aber in keinem Fall, dass die Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen nicht mehr wohltätig in Erscheinung treten werde. Derzeit überlege man, in welcher Form Spendenaktionen in Zukunft durchgeführt werden sollen. Dass eine neue Stiftung gegründet werden könnte, sei nicht ausgeschlossen, aber auch nicht die einzige mögliche Option. **AS**



Der vorsitzende Kreishandwerksmeister Stefan Korus (l.) und Dirk Egner (r.), Geschäftsführer der KHS Mainz-Bingen, übergeben eine Spende an ASB-Projekt Koordinatorin Christina Kunde.